

# Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärtige 15 Pf., Meldezeile 20 Pf.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 47.

Sonntag, den 12. Juni 1910.

3. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 11. Juni 1910.

\*— Bei der am Montag stattgefundenen Versammlung des Vereins für Kurzschrift Stolzschrey wurde bei der Neuwahl des Vorstandes dieser wiedergewählt. Der Verein zählt heute 23 Mitglieder, insgesamt wurden 30 Personen in Stenographie unterrichtet, von denen 6 nach auswärts verzogen sind. Bei auswärtigen Wettstreiten wurden 8 erste Preise, 1 zweiter Preis und 1 dritter Preis errungen. Daß der Verein bemüht ist, die Mitglieder in allen Teilen der Stenographie und Literatur auszubilden, läßt sich aus der neu angelegten Bibliothek, die von Vereitern auswärtiger Vereine als eine mustergiltige anerkannt wurde, leicht erkennen. Sobald der vor kurzer Zeit begonnene Kursus in Kodeschrift (Debatenschrift) beendet ist, soll ein Kursus für Anfänger beginnen, zu dem jetzt schon eine Reihe von Anmeldungen vorliegen.

(\*)— Eine Feier, die in ganz Hessen mit Interesse verfolgt werden wird, ist für Sonntag, den 19. Juni, in unserer Nachbarstadt Hess.-Lichtenau geplant. Dort wird dem in Lichtenau geborenen ersten Kurator der Universität Marburg, Kanzler Feige, der an der Einführung der Reformation in Hessen hervorragenden Anteil genommen hat, ein Denkmalbrunnen gewidmet. Gleichzeitig laden der Hessische Geschichtsverein und der Niederhessische Touristenverein ihre Mitglieder zur Teilnahme an der väterländischen Feier ein. — Bei dieser Gelegenheit sei auf den beim hiesigen Verschönerungsverein bestehenden Denkmalsfonds (Errichtung eines Denkmals für Otto den Schütz in hiesiger Stadt) aufmerksam gemacht. Freiwillige Beiträge und Spenden zu demselben werden von dem Kassierer genannten Vereins bereitwilligst mit Dank entgegen genommen und wird über die eingehenden Beträge in dieser Zeitung quittiert werden.

\*— Das erste Verbandsfest der Jungfrauenvereine des Judengawes findet am Sonntag, den 12. Juni in Wehra statt.

— Eine wesentliche Erleichterung der Geschäfte der in Betracht kommenden militärischen Dienststellen ist dadurch eingetreten, daß sich die Festurlauben nicht mehr bei den militärischen Behörden ihres Heimatsortes zu melden haben. Die Namen der Urlauber werden den Behörden jetzt unmittelbar durch die Truppenteile selbst mitgeteilt.

\*— Die Verkäufer von Mineralwässern sind durch den Herrn Regierungspräsidenten angewiesen worden, das Getränk fernerhin nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa zehn Grad Celsius abzugeben. Bei dieser Gelegenheit sei vor dem im Sommer besonders schädlichen Genuß eiskalter Getränke überhaupt, also auch des zu kalten Bieres, gewarnt.

\*— Vom Postassistenten Walter Köppler beim Postamt 2 in Leipzig sind am 27. Mai neun bei diesem Postamt aufgelieferte Geldbriefe unterschlagen worden. Die in den Geldbriefen enthaltenen Wertbeträge haben zum großen Teile wiedererlangt werden können; es fehlen aber noch 1400 Mark bar und 5 Aktien zu je 1000 Mark nebst Talons und Dividendscheinen der Sächsischen Kammergarnspinnerei zu Harthau (Erzgeb.) mit den Nummern 923, 1398, 282, 1602 und 1982. Es wird ersucht, von verdächtigen Wahrnehmungen, die über den Verbleib der fehlenden Aktien Aufklärung schaffen könnten, gefällige Mitteilung hierher gelangen zu lassen.

\*— Die Radfahrerkarten, die von der Polizei ausgestellt werden, enthalten in der Regel eine genaue Beschreibung der Person des Inhabers, so wie dessen Unterschrift. Nach den Ausführungsbestimmungen zur Postordnung sind sie deshalb als

ausreichender Ausweis für die Berechtigung des Inhabers zur Empfangnahme postlagernder Sendungen anzusehen. Natürlich muß die Person des Vorzeigers mit der Beschreibung auf der Karte und seine Unterschrift mit der Unterschrift darauf übereinstimmen. Auch dürfen keine Zweifel über den rechtmäßigen Besitz der Karte bestehen.

\*— Sonntag, den 29. Mai trafen in Darmstadt eine Anzahl Vertreter der Ziegeleien im Großherzogtum Hessen zusammen. Nach Darlegung der schwierigen Verhältnisse, unter denen die deutsche Ziegeleindustrie seit Jahren leidet, kam der allgemeine Wunsch zum Ausdruck, einen Sammelpunkt zu bilden, von dem aus nach dem Muster derartiger Vereine in einer Reihe preussischer Provinzen und in verschiedenen süddeutschen Staaten die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen gepflegt werden sollen. Einstimmig wurde die Gründung eines Vereins hiesiger Ziegeleibesitzer beschlossen und die Satzung festgesetzt. Der Verein soll bei Gericht eingetragen werden und sich auf das ganze Großherzogtum Hessen erstrecken. Es ist zu erwarten, daß sich ihm zahlreiche Ziegeleien anschließen werden.

t Günslerode. Die Masern haben einen solchen Umfang angenommen, daß von 76 Schulkindern nur noch 17 die Schule besuchen konnten. Infolgedessen ist die Schule vom Königl. Landratsamt bis auf weiteres geschlossen worden.

Δ Landesfeld. Dem Gimmohner M. sind in einer der letzten Nächte die sämtlichen Stachelbeersbüsche vernichtet worden. Da die Sträucher alle reich mit Früchten behangen waren, und mehrere Sträucher vollständig vernichtet worden sind, so ist der Schaden immerhin ein beträchtlicher. Der Besitzer der Sträucher will einen Polizeihund kommen lassen, um dem Übeltäter auf die Spur zu kommen.

£ Heinebach. Die Geuernte hat hier bereits begonnen, 14 Tage früher als gewöhnlich. Da das Gras sehr hoch und dicht steht, so sind die Wiesen voll mit Heu bedeckt. Nur sind die vielen Regen der Ernte sehr hinderlich, da das Gras nicht trocknen kann. Darum konnte bis jetzt auch nur wenig eingebracht werden.

Messungen. Auf eine 20jährige Tätigkeit bei der Firma Salzmann & Co. hier konnte dieser Tage der Scheerer Heinrich Ruppel zurückblicken. Als Anerkennung für treue Dienste wurde ihm ein Spartassenbuch über nennenswerten Geldbetrag als Geschenk überreicht.

Malsfeld. Beim Baden in der Judaa erkrankte der elfjährige Sohn des Maschinenisten Otte.

Polenburg. Am Donnerstagabend ging in der Gemarkung Anterode ein schweres Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder, das schweren Flurschaden angerichtet hat.

Kirchhain. Bei einem schweren Gewitter fuhr der Blitz in der Gemarkung Hungen in eine Schafherde und tötete einige 30 Schafe. Der Schäfer wurde betäubt, erholte sich aber alsbald wieder.

Kersfeld. Als der Abendersonnenzug bei der Station Oberaula ankam, mußte er plötzlich auf freier Strecke halten, weil beide Schienenstränge mit dicken Steinen belegt waren. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Münden. Einen guten Fang machte ein Fischer in der Weser in der unmittelbaren Nähe der Stadt. Es gelang ihm, eine starke Fischotter zu erwischen. Außer dem etwa 20 Mark kostenden Fell erhält er eine Staatsprämie von 4 Mark.

Cassel. Vor einigen Tagen wurde ein Saisonarbeiter in das Landkrankenhaus eingeliefert, bei dem sich infolge eines fliegenstichigen Blutvergiftung eingestellt hatte. Jetzt ist der Mann an den Folgen der Blutvergiftung gestorben.

— Eine Protestversammlung des Evangelischen Bundes, die außerordentlich stark besucht war, fand am Donnerstag Abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Es wurde eine

scharfe Entschliebung gegen die Borromäus-Engzlikla des Papstes angenommen.

— Einen verhängnisvollen Sturz hat am Mittwoch eine junge Dame im Kgl. Hoftheater getan. Während der großen Pause erging sie sich im Foyer, rutschte auf den sehr glatten Marmorfliesen aus, stürzte und trug einen Bruch der rechten Hüfte und eine schwere Beinverletzung davon.

Serleshausen. Der Knecht Kraus, der dieser Tage von seinem eigenen, mit Steinen beladenen Fuhrwerk überfahren wurde, ist im Krankenhaus zu Eisenach seinen Verletzungen erlegen. Er war Vater von acht unversorgten Kindern.

Wehra. Ein schrecklicher Vorfall hat sich in einer der letzten Nächte hier zugetragen. Eine Frau, die schwerkrank darniederlag, wußte durch eine List ihre Wärterin auf einen Moment zu täuschen, sprang darauf im Hemd aus dem Bette, lief im Fieberwahn auf den Hof und stürzte sich in den 100 Fuß tiefen Ziehbrunnen, aus dem sie nur als Leiche wieder herausgezogen werden konnte.

Von der Ederalsperre. Bei den Erdarbeiten auf der Baustelle für die Ederalsperre ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein Arbeiter wurde von einem umstürzenden Kippwagen so schwer an Brust und Kopf verletzt, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Hanau. Im benachbarten Schaafheim geriet ein Knecht unter seinen eigenen, in Bewegung befindlichen schwer beladenen Wagen. Ein Rad ging ihm direkt über den Kopf und führte seinen alsbaldigen Tod herbei.

Von der Wehra. Der Kaufmann Baumbach in Kreuzburg (Wehra) stürzte auf einer Radtour, als er zwei Automobilen ausweichen wollte, und zertrümmerte sich hierbei die Schädeldecke, sodaß der Tod alsbald eintrat.

## Lezte Nachrichten.

Berlin, 10. Juni. Der Kronprinz hat seine Reise nach Schwerin zu den Tauffeierlichkeiten endgültig abgelaßt.

Berlin, 11. Juni. Unterstaatssekretär v. Lindquist ist zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannt worden.

Berlin, 11. Juni. In die Gruft der Grafen von Arnim-Blumberg wurde eingebrochen. Die Diebe öffneten die verloteten Zinfänge und warfen die Leichenreste durcheinander. Sie raubten die Ringe von den Fingern der Leichen und außerdem noch mehrere alte historische wertvolle Orden. Die Einbrecher wurden verhaftet.

Somburg v. d. S., 10. Juni. Bei der diesjährigen Prinz-Heinrich-Fahrt gewann der Wagen 51 Ferdinand Porsche-Wiener Neustadt den Prinz-Heinrich-Preis und den Ehrenpreis des Kaiserlichen Automobilklubs.

Paris, 10. Juni. Heute Nacht brach abermals eine Kette des Pontons in dem Augenblick, als man bereits mit der Hebung des „Bluviole“ begonnen hatte. Die Hebungsarbeiten werden erst heute Abend mit Eintritt der Dunkelheit wieder aufgenommen werden können.

Borizzo, 11. Juni. Bei einer hier wütenden Feuersbrunst sind 450 Häuser niedergebrannt.

London, 10. Juni. Die Bank von England hat den Diskont auf 3 Prozent herabgesetzt.

Apellino, 10. Juni. Heute Mittag wurde in Calitri wieder ein Erdstoß verspürt. Schaden ist nicht angerichtet worden. Der König hat für die Opfer der Katastrophe in den Distrikten Apellino und Potenza 5000 Lire gespendet.

## Wetterbericht.

Am 12. Juni: Einwas kühl, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, vielfach Gewitter.

Am 13. Juni: Teils heiter, teils wolkig, früh etwas kühl, Tag ziemlich warm, stellenweise Gewitter.

Am 14. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, Temperatur wenig verändert.

# Das Erdbeben in Unteritalien.

Zu dem Erdbeben, von dem Unteritalien und besonders die Vesuvogegend am 6. d. heimgeschlucht wurde, geben, daß das Erdbeben verhältnismäßig nur wenig Bevölkerung durch einen überaus heftigen Erdstoß aus dem Schlafe geweckt, der 10 Sekunden dauerte und großes Entsetzen hervorrief. Die Leute liefen unter mitter um Schutz. Viele Häuser in Weste des Gottes-Hüvels beschädigt. Bis früh morgens wollte das Volk, das mit Schrecken an das Erdbeben von Messina dachte, die Wohnungen nicht wieder betreten. In zahlreichen Ortschaften der Provinz ereigneten sich Unglücksfälle durch den

## Einsturz von Säulern.

In Garofalo wurden zwei Familien von zusammen zehn Köpfen erschlagen. Eine große Anzahl Einwohner wurden verwundet. In Benevent wurden sofort die Kirchen geschlossen, und das Volk versammelte sich dort, um zu beten. In Neapel verließen die Leute die Häuser, in den Volksvierteln herrschte große Verwirrung. Desgleichen in Torreannunziata, Barra, Portici, Torre del Greco. Doch ist in der nächsten Umgebung Neapels

## kein ernstlicher Schaden

angerichtet worden. Die Gesamtzahl der in der vom Erdbeben betroffenen Provinz Avellino ausgegrabenen Toten beträgt 50, davon 25 in Caserta. Diefes Städtchen von 8000 Einwohnern und Vallata sind unbewohnbar geworden. Das Königspar, das seine Rundreise durch das Erdbebengebiet beendet hat, ist nach Rom zurückgekehrt. Nach den letzten Nachrichten hat die Anwesenheit des Königs und der Königin die Bevölkerung völlig beschwichigt, zumal

## keine Erdstöße mehr

vorgekommen sind. Nur in Neapel, wo das Erdbeben doch kaum verspürt worden ist, blieb die Bevölkerung auch eine zweite Nacht auf den Plätzen. Im Laufe des Tages haben sich indessen auch die Neapolitaner, die sich hauptsächlich vor einem Vesuv-Ausbruch gefürchtet, wieder beruhigt. In der Deputiertenkammer teilte der Ministerpräsident auf Anfragen mit, daß für die durch das Erdbeben Betroffenen eine Diskussion eingeleitet sei. Die Kammer nahm sodann einstimmig einen Antrag des Ministerpräsidenten auf Gewährung schneller Hilfe an.

## Die Teilnahme des Papstes.

Der Papst empfing die ersten Berichte über das Erdbeben durch seinen Kardinal-Sekretär. Er gab sofort dem Kardinal Merri del Val Anweisung, von dem Bischof von Avellino telegraphisch einen Bericht über die Lage und die Notwendigkeit von Unterstüzungen einzufordern.

## Zyflon auf Sardinien.

Während noch alles unter dem Eindruck dieser neuen Katastrophe steht, kommt aus Cagliari (Sardinien) die Meldung von einem furchtbaren Zyflon, der in der Gegend von Gallifera gewütet hat. Die Felder sind verwüstet, viel Vieh ist getötet worden. Man fürchtet, daß auch eine Anzahl Hirten dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. Nach den bisherigen Schätzungen beträgt der Schaden zehn Millionen Lira.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm trifft am 17. d. in Hannover ein. Vor dem Schlosse findet abends ein Zapfenstecher sämtlicher Hannoverischer Militärapellen statt. Am 18. d. befehligt der Monarch das Königs-Mann-Regiment auf der Fahrenwalder Heide, sodann erfolgt die Abreise nach Hamburg.

\* In feierlicher Weise wurde am 8. d. im Neuen

## Auf der Bahn des Verbrechens.

17] Detektivroman von Max Arendt-Denart. [33

(Schluß.)

Baron von Palm sah den Detektiv erwartungsvoll an, als dieser fortfuhr: „Emil Marbach hat das ihm zustehende Vermögen von Herrn Klinger zum größten Teil bereits erhalten. Und da er von Samuel und Ihnen gedrängt wurde, entschloß er sich, seinen Wohlthäter zu ermorden und ihm die Schuldscheine zu rauben, die jener von ihm befaß. Auf Marbach und keinen andern bezieht sich der Briefentwurf, der sich im Schreibstisch Klingers vorfand und den der Mörder in der Eile mitzunehmen vergaß. Auf diese Weise konnte er die 45000 Mark nach dem Tode Klingers in Empfang nehmen. Emil Marbach hat aber mehr getan. Vertrauensvoll auf seine Kenntnis der häuslichen Verhältnisse Klingers hat er auch den Einbruch in der Villa verübt. Der Anstifter und Helfer der beiden ist aber Samuel Wolff.“

Marbach und Palm lächelten beide, als Breitenfeld geendet hatte, nur Samuel war unter der Wucht der Anklage zusammengebrochen. Nach einer Weile fragte ihn der Untersuchungsrichter: „Nun, Samuel?“ „Es ist alles wahr, aber ich habe sie nicht angeflittet,“ sagte dieser. „Marbach hat mich immer wieder um Geld gedrängt und mir keine Ruhe gelassen. Als ich endlich nicht mehr in der Lage war, ihm die verlangte Summe zu geben, brachten er und Palm eines Tages die Goldschalen.“

„Die bei Klinger gestohlen worden,“ fiel Breitenfeld ein. „Nicht alle,“ berichtigte Samuel. „Und von wem stammen die Manschettenknöpfe?“ „Von Herrn von Palm.“

Palais zu Potsdam die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, eines Vetter's Kaiser Wilhelms, mit der Prinzessin Agathe von Nassau und Corvey in Gegenwart des Kaisers, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses begangen.

\* Anlässlich der schweren Wlischlagkatastrophe, von der das 177. Infanterieregiment bei einem Übungsmarsch in der Nähe von Königsbrunn betroffen wurde, und wobei drei Mann getötet und fünfzehn verletzt wurden, hat zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Friedrich August ein herzlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

\* Kaiser Wilhelm ist vom brasilianischen Flottenverein zum Ehrenmitglied ernannt worden und hat darauf der Liga durch den deutschen Gesandten in Rio de Janeiro seinen Dank für die Ernennung ausgesprochen lassen.



Staatssekretär des Kolonialamts Derburg tritt von seinem Posten zurück.

\* Wie verlautet, wird der Gouverneur von Südwestafrika, v. Schudmann, der seit längerer Zeit in Deutschland weilte, nicht auf seinen bisherigen Posten zurückkehren, da seine Gesundheit in mehrfacher Hinsicht zu wünschen übrig läßt. Damit erledigen sich auch die Gerüchte, Herr v. Schudmann sei als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Derburg als Staatssekretär des Reichskolonialamts in Aussicht genommen.

\* Die Reichsversicherungskommission hat die Einkommensgrenze für die Versicherungsspflicht von 2000 auf 2500 M. erhöht.

\* Die Budgetkommission des preuß. Abgeordnetenhauses hat die Vorlage betr. die Erhöhung der Kron-dotation, und den Nachtragsetat einstimmig angenommen.

\* Die Gesetzesvorlage, die eine endgültige Ordnung der Besteuerung in Preußen herbeiführen soll, ist jetzt fertiggestellt und wird in der nächsten Tagung dem Landtage zugehen. Eine der wichtigsten Fragen, die dabei zur Erörterung kommen muß, ist die Vervollkommnung des Veranlagungsverfahrens. Zu den Maßnahmen, die nach dieser Richtung hin im Landtage vorge schlagen sind, gehört u. a. die Einführung der Erklärungs-pflicht für die Vermögenssteuer. Im Landtage ist aber auch wiederholt eine wirksamere Vorbereitung der Veranlagung sowohl zur Einkommen- wie zur Vermögenssteuer für notwendig erachtet und

es ist eine Reihe beachtenswerter Vorschläge nach dieser Richtung gemacht worden. Insbesondere nach dieser Seite, die Vorbereitung der Veranlagung wurde von Steuerbehörden zu übertragen. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß die dem Finanzministerium von dem Finanzminister unterbreiteten Grundzüge einer Neuordnung des Veranlagungsverfahrens sich in dieser Richtung bewegen.

\* Die Handelskommission des preuß. Abgeordnetenhauses hat eine Eingabe des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte um Einführung der gemeinsamen Fortbildungsschulpflicht für alle männlichen und weiblichen Personen zur Berücksichtigung der Regierung überwiesen. Ein bezüglicher Gesetzentwurf soll dem Landtage in der nächsten Session zugehen.

\* Zur Teilnahme an der Konferenz zur Bereinigung der elsass-lothringischen Verfassungssammensetzung, die in diesen Tagen in Strassburg L. G. zu Innern, Delbrück, teilnimmt, hat der Statthalter Graf Welzel zehn Abgeordnete des Landesauschusses eingeladen.

\* Nach einer vergleichenden Zusammenstellung der Eisenbahnunfälle verschiedener Länder, die jetzt auf amtliche Veranlassung veröffentlicht worden ist, steht Deutschland in bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen an der Spitze aller Kulturländer.

### England.

\* An den Ende Juni beginnenden englischen Flottenmanövern sollen über 300 englische Kriegsschiffe teilnehmen. Die Manöver, die sich in der Nord- und Ostsee abspielen werden, sollen bis Ende Juli dauern.

\* Im Unterhause, das jetzt seine durch den Tod König Eduards unterbrochenen Sitzungen wieder aufgenommen hat, erklärte der Regierungsvertreter auf eine Anfrage, ob sich im Auswärtigen Amt irgendein Hinweis über einleitende Verhandlungen finde, die im Jahre 1899 oder 1901 zwischen England und Deutschland in betreff des Beitritts Englands zum Dreibunde stattgefunden hätten, er könne Fragen dieser Art über die Beziehungen zwischen England und andern Mächten, die vor zehn Jahren bestanden haben, nicht beantworten.

### Schweden.

\* Die in letzter Zeit in andern Mächtern auftauchten Gerüchte, daß König Gustav von Schweden an einer schweren Magenkrankheit leide, beharren nach amtlichen Erklärungen jeden Grundes. Der Gesundheitszustand des Königs bessert sich dauernd, auch der Ernährungsprozess wird besser und das Körpergewicht des Königs hat in letzter Zeit um 1,3 Kilogramm zugenommen.

### Balkanstaaten.

\* Die vielmalskritete Kreta-Frage hat jetzt die Griechenland eine unangenehme Folge gezeitigt. Da sich die Athener Regierung weigert, eine Verständigungserklärung betr. der Insel Kreta abzugeben, ist in allen türkischen Häfen über die griechischen Waren die Sperre verhängt worden. In Saloniki fertigen sogar die Wächter keine griechischen Sendungen ab. Auf die deshalb erhobenen Vorstellungen des griechischen Gesandten entgegnete der Großvezir, er sei leider angeichts der großen Erregung, die die ganze Türkei beherrscht, nicht in der Lage, irgendwelche Maßnahmen gegen die Sperre zu unternehmen. Dadurch ist für Griechenland eine ernste Krise angebrochen, da der umfangreiche Handel mit der Türkei völlig niedergestellt.

## Der Allensteiner Mord vor Gericht.

Im Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber, die in Allenstein vor den Geschworenen steht, unter der Beschuldigung, dem Hauptmann v. Göben angeflittet zu haben, ihren Gatten zu erschließen, haben die ersten drei Verhandlungstage kein neues Licht auf das Mord-

Am andern Tage wurde der Kassierer aus der Ost entlassen, obwohl noch die Anklage wegen Unterschlagung gegen ihn schwebte.

Es war ein vernehmlich-freudiges Wiedersehen zwischen Vater und Tochter in dem Hause des endlich verstorbenen Bruders.

Der Bankdirektor machte nicht viele Morie. Er legte seine Hand auf die Schulter des Schweregebrühten und sagte einfach: „Mach' dir keine Sorgen; wenn deine Angelegenheit erledigt ist, werden wir von der Zukunft reden.“

Und schweigend unarmten sich die beiden Brüder, die eine Schicksalswoge getrennt und eine andre nun endlich wieder zusammengeführt hatte.

Wenige Minuten hatten sich die drei Menschen dem stimmigen Blick des Wiederlebenden hingegen, da wurde ihnen Hermann Klinger gemeldet.

„Herr Baumgart,“ sagte er nach der Begrüßung, „ich brauche wohl nicht versichern, daß ich mit Ihnen die lebhafteste Genugthuung über diese Wendung der Dinge empfinde. Ich kann nur ohne jede Maßung von Ihnen die Erfüllung eines Wunsches erbitten, auf den ich sonst hätte verzichten müssen. Ich liebe Clara.“

Baumgart war aufgestanden, er sah dem jungen Mann fest ins Auge.

„Sie ist die Tochter eines Defraudanten,“ sagte er bitter.

„Nur Blutschuld läßt sich nicht sühnen,“ antwortete Hermann erst. Er nahm Clara's Hand, sie ihm willig überließ, und zu dem älteren vortretend, hat er: „Segnen Sie uns, Vater, dann wird die Zukunft gerostet erwarren.“

„Wir vier,“ sagte der Bankdirektor.

ber Muttat gemorren. Die Angeklagte hält sich, ein-  
gehend der Gemahnung des Vorstehenden, mit aller  
Geist aufrecht, um nicht eine Unterbrechung der Ver-  
handlung herbeizuführen. Am Mittwoch fand vor  
dem anberaumten Lokaltermin eine Erörterung über  
die Lage des Morbhauses an der Hand einer Karten-  
sitze statt.

### Krampanfall der Angeklagten.

Die Angeklagte, die bläß und angegriffen aussteht,  
kann sich nur schwer aufrecht erhalten. Sie stützt den  
Kopf auf die rechte Hand, hält die Augen dauernd ge-  
schlossen und sieht völlig teilnahmslos aus. Der Vor-  
stehende erläutert das Obergeschöß, in dem das Schlaf-  
zimmer der Frau v. Schönebeck und der Kinder lag.  
Bei diesen Erörterungen bricht die Angeklagte völlig zu-  
sammen. Sie bekommt einen heftigen Schreikampf  
und wird von ihrem Gatten und den medizinischen  
Sachverständigen, die schnell zugehen, aus dem Ge-  
richtssaal hinausgebracht. Ihr lautes Geschrei erfüllt  
das ganze Gerichtsgebäude. Die Sitzung muß auf  
einige Zeit unterbrochen werden. Der Verhandlungs-  
leiter bemerkt: „Ich hatte vor diesen Erörterungen von  
vorneherein am meisten Angst, weil vorauszusehen war,  
daß das am stärksten auf die Angeklagte einwirken  
würde.“ Frau Weber wurde in das Zeugenzimmer ge-  
tragen, wo sich ihr Gatte und die Ärzte um sie be-  
mühten. Nach etwa einer halben Stunde war der  
Krampanfall der Angeklagten beendet. Die medizinischen  
Sachverständigen hatten sich sehr um sie be-  
müht. Frau Weber betrat dann, gestützt auf ihren  
Gatten, wieder den Gerichtssaal. Sie sah noch etwas  
erschöpft aus, folgte aber der weiteren Verhandlung  
sehr ruhig. Es wurden zunächst noch die weiteren  
Protokolle der

### Lokalbesichtigung des Morbhauses

verlesen, und der Vorstehende erläuterte an Zeichnungen  
die Lage der Ortschaft. Der Gerichtshof und die  
Prozessbeteiligten begaben sich dann nach der ehemaligen  
Schönebeck'schen Villa. In der Umgebung des Morb-  
hauses waren schon seit einigen Stunden Polizeibeamte  
postiert, um die Abperrung vorzunehmen. Der Lokal-  
termin verlief ohne Zwischenfall. Auch hier konnte  
wesentlich Neues nicht festgestellt werden.

## Anpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** In diesen Tagen werden 28 brasilianische  
Offiziere in Berlin eintreffen. Sie werden mit Ge-  
nehmigung Kaiser Wilhelms zu ihrer militärischen Aus-  
bildung eine sechs- bis achtmönatliche Dienstzeit im  
deutschen Heere abmachen. Es sind neun Hauptleute,  
darunter ein Sohn des brasilianischen Ministers für  
Landwirtschaft, zwölf Ober- und sieben Unterleutnants,  
die den ersten Familien des Landes angehören. Unter  
ihnen befinden sich auch zwei Söhne ursprünglich  
deutscher Eltern aus den Südstaaten. Die brasilianischen  
Offiziere, die hauptsächlich deutschen Artillerie-  
Regimenten zugeleitet werden sollen, haben sämtlich  
vor ihrer Abkommandierung einen halbjährigen Kursus  
in der deutschen Sprache und ein besonderes Examen  
ablegen müssen.

**PR. Friedriehshafen.** Die Änderung am Motor  
des „F. VI.“, die die heftigste Fernfahrt des  
Grafen Zeppelin nach Wien hinausgeschoben hat, macht  
die Verlegung der Fahrt bis zum Herbst durchaus nicht  
etwa notwendig. Für diesen spät angelegten Termin  
ist wohl hauptsächlich der Umstand maßgebend, daß  
Kaiser Wilhelm dem Eintreffen des Grafen als Gast  
Kaiser Franz Josephs beizuwohnen möchte. Dies war  
schon früher in Aussicht genommen, doch ließ sich der  
zugelegte Besuch des „F. VI.“ nicht in Einklang  
bringen mit den Verfügungen des Kaisers über seine  
Sommerreisen. Es kann daher als sicher angenommen  
werden, daß jetzt zwischen den beteiligten Stellen ein  
Vereinbarung dahin zuwege gebracht wird, daß dem

## Sich ausleben!

Von A. C. Mer.

\* Wer das Wort vom „Sich ausleben wollen“  
zuerst prägte, hat damit der traffesten Selbstsucht die  
Bahn bereitet. Heutzutage heißt es nicht mehr: „Das  
kann ich wohl für den Nebenmenschen tun, und wo-  
durch erweise ich mich als ein nützliches Glied der  
menschlichen Gesellschaft?“, sondern sehr viele Menschen  
sehen die ganze Welt nur als für sie geschaffen an  
und zeigen für alles nur insofern Interesse, als es für  
sie selbst von Schaden oder Nutzen ist. Sie denken  
zu viel an sich und zu wenig an andre. Ihre Wünsche  
treten in den Vordergrund, ihr Wohlergehen liegt  
ihnen vor allem andern am Herzen. Sie wollen „sich  
ausleben“ nach ihren Neigungen, und keine Autorität  
annehmen. Sieht nun auch die Jugend von heute  
so sehr im Zeichen des Fortschritts, daß sich die Eltern  
bemühen müssen, den Anforderungen der Zeit nachzu-  
kommen, so ist das doch nur in bezug auf Schul-  
wissen der Fall. Die Kinder dürfen nie auf die  
Eltern wegen ihrer Untertänigkeit auf diesem einen Gebiete  
herabgesehen, das muß ihnen der Herzensstolz verbieten.  
Auch besitzen die Eltern die ihnen mangelnde Kraft  
und Lebenserfahrung, die ihnen vielleicht nie in dem  
besten Maße zufließen werden. Die von den Eltern  
bereits gesammelten Erfahrungen möchten diese ganz  
ihren Kindern übermitteln, um sie vor Schaden und  
Leid zu bewahren. Sie bilden sich vielleicht auch  
mit allem Fleiß weiter, um gleichen Schritt mit ihnen  
zu halten und in innerer wie äußerer Harmonie mit  
ihnen weiter leben zu können. Ist es da nicht ein  
offenes Unrecht, wenn die Jugend das Alter nicht  
achtet und ehrt, sondern mit vollem Bewußtsein in  
den Hintergrund zu schieben sucht und aller Autorität

Kaiser der Wunsch, diesem historischen Schauspiel bei-  
zumohnen, gemehrt wird.

\* **Röstin i. B.** Ein Gewehr- und Patronendiebstahl  
wurde hier entdeckt. Aus verschlossenem Gewehrfaß auf  
dem Militärkutschstand des hiesigen Bataillons des  
Infanterie-Regiments Nr. 54 (das Regiment liegt in  
Kolberg in Garnison) wurde ein Gewehr und etwa  
2000 scharfe Patronen entwendet. Es fand sofort Nach-  
forschungen mit Hilfe des Kolberger Polizeibundes  
„Carras“ angeestellt worden. Die Untersuchung wird  
streng geheim geführt.

**Greifswald.** Der Platiniebstahl hier selbst hat  
seine gerichtliche Sühne gefunden. Die Strafammer  
verhandelte gegen den Chemiker Dr. Hebelst, der im  
März d. aus Greifswald flüchtete und in Berlin ver-  
haftet wurde, als er im Besitz stand, nach Argentinien  
abzureisen. M. hatte als Privatdozent eines Pro-  
fessors für Chemie aus dem hiesigen Institut mehrere  
wertvolle Platiniegele gestohlen und außerdem Greifswal-  
der Goldschmelze um Waren geschädigt. Der Ange-  
klagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.  
Er erklärte, die Strafe gleich antreten zu wollen.

**Rösn.** Einem Deutsch-Amerikaner, der die Fahrt  
der amerikanischen Kriegesvereinsverbände mitmachte,  
wurde auf der Fahrt von Oagen in Westfalen nach  
Rösn die Brieftasche gestohlen, die einen Kreditbrief  
über 10 000 M. und 17 Hundertmarkscheine enthielt.

**Vielefeld.** Nach dem Genuss von geräuchertem  
Seelachs, den Arbeiter einer hiesigen Fabrik zu billigen  
Preisen von auswärtig bezogen hatten, erkrankten achtzig  
Personen unter Vergiftungserscheinungen.

**Krefeld.** Eine vor 14 Jahren begangene Muttat,  
die von den Beteiligten geheim gehalten wurde, ist hier  
jetzt aufgedeckt worden. Im Jahre 1896 kamen hier  
Zigeuner durch, von denen ein erloschen wurde. Durch  
eine anonyme Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist  
der Täter jetzt ermittelt und festgenommen worden. Er  
ist auch ein Zigeuner.

**Gießen.** Nach umfangreichen Untersuchungen ist  
der Briefträger Rodol von hier flüchtig geworden.  
In der Wohnung des flüchtigen fand man ein  
großes Loos geräucherter Gegenstände: Uhren, Ringe,  
Brotschen, Wertpapiere und Wertbriefe und andre Post-  
sendungen, die er im Laufe der letzten Jahre unter-  
schlagen und entwendet hatte.

\* **Weimar.** Drei „schwere Jungen“ aus Berlin  
sind von der Strafammer hier selbst auf längere Zeit  
unschädlich gemacht worden. Es sind die „Arbeiter“  
Hornfed, Schläger und Süber; sie wurden zahlreicher  
dort und in der Umgegend verübter Einbruchsdiebstähle  
beschuldigt. Zur Vergütung der „Tätigkeit“ der ge-  
schädigten Wirtin war der Kriminalkommissar Schulz aus  
Berlin geladen. Hornfed wurde zu sechs Jahren Zucht-  
haus und zehn Jahren Ehrverlust, Schläger zu vier  
Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verur-  
teilt, außerdem wurden beide unter Polizeiaufsicht ge-  
stellt; gegen Süber, der noch nicht vorbestraft ist, wurde  
auf zwei Jahre Gefängnis erlitten.

\* **Elbing.** Die Diebstähle auf der Schigau-Werft  
in Elbing fanden nimmehr vor der hiesigen Straf-  
ammer ihre Sühne. Die Anlage richtete sich gegen  
die bei der genannten Firma beschäftigten Brüder  
Grunwald wegen Diebstahls und gegen den Reußler-  
arbeiter Marasch wegen Hehlerei. M. hat die durch  
die Brüder G. ihm gebrachten Metallstücke nach aus-  
wärts, besonders nach Hamburg verkauft und dafür  
bedeutende Geldbeträge erhalten. M. wurde zu einem  
Jahre drei Monat Zuchthaus, die Brüder G. zu sechs  
bzw. einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Brag.** Drei schwere Berliner Verbrocher namens  
Golebowitz, Eggert und Amalie Richter wurden hier  
verhaftet. Sie hatten von Berlin aus eine Expedition  
zur Befreiung des in der Prager Landes-Irenenanstalt  
internierten internationalen Raubdiebchens Lorenz ge-  
plant. Lorenz ist der Bräutigam der Richter. Unter

dem Verhaft der Mittäterchaft wurden zwei Irenen-  
wärter verhaftet. Bei der Richter fand man den Plan  
zur Befreiung. Alle Verhafteten wurden in das Straf-  
gericht eingeliefert.

**Paris.** Einen Flug von Paris nach Gampes  
führte der Flugtechniker Morane mit einem Eindecker  
aus. Die Entfernung zwischen Paris und Gampes  
beträgt in der Luftlinie etwa 50 Kilometer. Ein Freund,  
der dem Flieger im Automobil folgte, traf erst 20 Minuten  
später ein.

**Bern (Schweiz).** Bei einem Übungsmarsch im  
schweizerischen Grenzgebiete verlagte beim Einabfahren  
einer steilen Felsstraße bei einem Fuhrwerk der Artillerie  
die Bremse. Das Fuhrwerk rannte deshalb an eine  
Steinmauer und stürzte um. Ein Soldat wurde sofort  
getötet, zwei erlitten schwere Verletzungen.

**Mailand.** Auf der Landstraße bei Mailand wurde  
ein Bauernwagen von der Dampfschiffbahn ange-  
fahren. Von den fünf Insassen des Wagens wurden  
vier getötet, einer tödlich verletzt.

**Kopenhagen.** Die große dänische Bark „Brinck  
Marie“ wird als verschollen betrachtet. Sie ging am  
24. Februar von Sydney nach Smoly Bai in Süd-  
australien ab. Die Reise dauert unter gewöhnlichen  
Verhältnissen zehn Tage; da nun über hundert Tage  
seit der Abreise von Sydney vergangen sind, ohne daß  
man irgend etwas von dem Schiff gehört hat, nimmt  
man an, daß es mit Mann und Maus untergegangen  
ist. Die Besatzung bestand aus 20 Mann.

**Petersburg.** Durch eine furchtbare Explosion ist  
das Feuerwerkslager Serebrjelow in der Nähe von  
Petersburg in Nowaja Derewnia zerstört worden. Das  
ganze Gebäude flog in die Luft. Ein zwölfjähriger  
Knabe wurde total zerissen, sechs Personen sind lebens-  
gefährlich verletzt. Die Ursache der Explosion war  
Salpeterminerale schlechter Sorte.

**Daku.** Unbekannte Täter durchbohrten in der Nähe  
der Station Metaneth der kaiserlichen Eisenbahn das  
Rohr der Petroleumleitung, um Petroleum zu entweiden.  
Das ausströmende Petroleum bildete einen See, den die  
Feldarbeiter anzündeten. Das Feuer nahm eine große  
Ausdehnung an, umring den Eisenbahndamm und zer-  
störte die Bahnbrücke.

**Lorenzo Marques (Portugiesisch-Ostafrika).** Bei  
der Insel Inbaca vor der Küste von Mozambik ist ein  
Bergwerksdampfer gescheitert. Etwa 32 Passagiere,  
meist Handelsangestellte, sind ertrunken.

## Buntes Allerlei.

**Gewitter und Blitzschläge.** Die schlimmsten Nach-  
richten über Gewitter und Todesfälle durch Blitzschläge  
aus allen Teilen des Reichs mehren sich in erschreckender  
Weise. Bei einem starken Gewitter, das abends über  
Odenburg und das Siebinger Land niederging, hat der  
Blitz in die Druckerei des Siebinger Bosen in Verne  
eingeschlagen. Druckerei und Wohngebäude gingen in  
Flammen auf. — In St. Bliz (Gifel) schlug der Blitz  
in die Haushaltungsschule ein. Von den Schülerinnen  
wurde ein 16 jähriges Mädchen getötet. Drei Mädchen  
erlitten Verletzungen. — In ein Wirtshaus zu Himroth,  
in dem sich in dienstlicher Angelegenheit Landrat Febr.  
v. Semper und Bürgermeister Broich befanden, schlug  
der Blitz ein. Beide Herren wurden betäubt, sind aber  
sonst unverletzt geblieben. — Bei der Explosion in  
Schlebusch bei Köln, wo der Blitz in eine Sprengstoff-  
fabrik schlug, sind etwa achtzig Personen verletzt worden.  
Eine große Verwirrung entstand, als ein Arbeiter  
schreckensbleich durch die Straße von Schlebusch stürzte  
und rief: „Rettet euch, alles stürzt zusammen.“ Die  
Bewohner von Schlebusch liefen darauf aus den Häusern  
und verlockten sich hinter einem Baum. Wie bis jetzt  
festgestellt ist, sind in sieben umliegenden Ortschaften  
große Beschädigungen entstanden, die von der Fabrik  
zu datieren sind.

# **Das Wettrennen der Ochsen.** Die leben-  
schaftlichen Erregungen, die der Sportliebende Euro-  
päer bei den großen Wiedererennen auszuweisen und er-  
leben kann, wissen sich die Bewohner der kleinen  
Insel Madura am Schmalen Japans durch einen  
andern originelleren Sport zu verschaffen: nämlich durch  
das Wettrennen der Ochsen. Alljährlich kommt einmal  
der große Tag, da die Ochsenbesten mit ihren mächtigen  
Hautstücken in die Arena treten, um sportliche Vorzeigen  
zu enten. Das ist für die ganze Insel ein Festtag,  
der ungeduldig erwartet und mit größter Feierlichkeit  
begangen wird. Die Ochsen, durchweg prächtige Tiere  
von gewaltigen Formen, werden zwei zu zwei vor ein  
winziges kleines Holzrett gekannt, das als Schlitzen  
dient und auf dem der glückliche Besitzer der Tiere  
Platz nimmt, wenn er es nicht vorzieht, nach dem Vor-  
bild der großen europäischen Rennwettläufer einem  
seiner Diener, sozulange seinem Jodel, die Führung  
des Gespannes anzuvertrauen. Die Ochsen selbst sind  
festlich geschmückt, kunstgewirkte kostbare Stoffe schlingen  
sich um den mächtigen Nacken und über den Rücken  
der Tiere, das Zaumzeug ist von kundiger Frauenhand  
anmutig bestickt und über den Nacken der edlen Renner  
erheben sich lange, elastische Bambusstangen, an denen  
große bunte Tücher befestigt sind, die dann bei dem  
Nennen als Wimmel malarisch flattern. Auf ein ge-  
gebenes Signal treibt der Führer seine Ochsen an und  
mit einer Geschwindigkeit, die der Europäer den mäch-  
tigsten Tieren kaum zutrauen würde, rait dann das  
Gespann davon und zieht hinter sich her den kleinen  
Schlitzen über Stock und Stein. Der Sieger erhält  
als Preis eine ansehnliche Geldsumme, und mit wilder  
Begeisterung begrüßt ihn die Menge, die aus allen  
Teilen der Insel herbeigekommen ist, um Zeuge des  
großen Ereignisses zu sein.

spottet? Selbstverständlich gehört Jugend zu Jugend,  
denn „gleich und gleich gesellt sich gern“. Aber auch  
die Alten können sich ein frohes Gemüt, einen frischen  
Sinn bewahren, wenn sie sich nämlich mit liebe-  
warmem Herzen der Jugend zuneigen. Sie sind dann  
gerne ihre freundlichen Berater und es bereitet ihnen  
anerkennende Rührung, sie, trotz aller Warnungen, aus  
Eigenwillen auf Irrwege geraten zu sehen. Die Zeit  
fordert jeden Menschen zum Kampfe heraus. Er  
muß aus den früheren, viel engeren Grenzen hervor-  
treten mit seinem Können und Willen, um den Strauß  
anzufassen. Das Leben ist wirklich kein sanfter Lehr-  
meister, es verlangt viel vom Menschen. Darum ist es  
gut, daß auch der Körper systematisch abgehärtet und  
durch mangelnd Sport und Spiel widerstandsfähig ge-  
macht wird. Man sollte beides nicht so in dem  
Grade geschahen, wie die Sache gerade jetzt betrieben  
wird. Ob wohl die jungen Leute, die mit solchem  
Eifer dem Vergnügen nachgehen, — als ein Vergnügen  
ist jeglicher Sport doch auch zu betrachten, — eben-  
so eifrig ihren Tagespflichten nachkommen? Ob die  
Jünglinge und Jungfrauen fleißig in Schule und Haus  
sind und die beim interaktiven Spiele verbrachten  
Tagesstunden durch ernste Arbeit daheim einzubringen  
trachten? Früher hieß es in solchen Fällen: „Erst  
kommt die Pflicht und dann das Vergnügen!“ War  
die Pflicht aber erfüllt, so teilte die Freude ihre Reich-  
tümer aus und das Leben erschien nach vollbrachter  
Arbeit doppelt herrlich zu sein. Von „sich ausleben“  
und das Dasein nach eigenem Wohlgefallen gestalten, war  
nicht die Rede. Geibel sagt in bezug auf das Wirken  
und Schaffen für andre:

„Je mehr du schenkst, je mehr er dankt dir,  
Je mehr du nimmst, je weniger dir dankt,  
D gib das Herz aus deiner Brust!“

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, den 12. Juni 1910**  
 [3. Sonntag nach Trinitatis.]  
**Gottesdienst in Spangenberg:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
 Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.  
**In Ebersdorf:**  
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
**In Schmellrode:**  
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Die für das Steuerjahr 1910 aufgestellte **Gemeindesteuerliste** der nicht zur Staatssteuer herangezogenen Steuerzahler liegt von heute ab 14 Tage lang in der Stadtschreiberei öffentlich aus.

Wegen die Verantwortung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu.  
 Spangenberg, den 11. Juni 1910.  
**Der Magistrat.**  
 Bender.

Das selbständige Befahren der hiesigen steilen Straßen und des Bahnhofsweges mit kleinen Dandrasen unter gleichzeitigem Aufsitzen des Führers wird hiermit auf Grund des § 360 11 St. G. B. verboten. Im Verletzungsfalle wird Bestrafung erfolgen.  
 Spangenberg, den 10. Juni 1910.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
 gez. Bender.

**Das Gras**  
 im kleinen Feldchen hat zu verkaufen  
**Georg Arnold.**

Zu verkaufen das **Gras** auf der Wiese bei Mülterwehr. Nachfragen bei  
 Schreinermeister  
**G. Conrad Schmidt.**

Habe  
**50-60 Ctr. Roggenstroh**  
 zu verkaufen.  
**Wilhelm Appell Ww.**

Der ehemal. Zigarrenmacher **Lorenz Paiche** beabsichtigt, das von einem Acker **Heugras** Wiese hinter dem großen Stein an Ort und Stelle zu verkaufen. Liebhaber dazu wollen sich nächsten Montag, d. 13. ds., abends 6 Uhr dabeist einfinden.

**Das Heugras**  
 von seinen Wiesen verkauft  
**Schröder, Pfieffe.**

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidtsche  
**Gehör-Oel**  
 beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrschmerz, Ohrensäusen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen; zu beziehen à Mk. 3.50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch die  
**Hirsch-Apotheke in Cassel am Altmarkt.**  
 20 g Öl Amygd. dulc., 4 g Cajuputi, 3 g Öl Chamomill aeth., 8 g Öl Campheret.

**Bruchreis**  
 — Reine Ware —  
**Zentner 12 Mark**  
**M. J. Spangenthal Ww.**

**Wie süß**  
 sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:  
**Stechpferd-Filienmild-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Raddebeul.  
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Filienmild-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
 Apotheker **Woolm: Gg. Schaub;**  
**Christian Meurer Nil.**

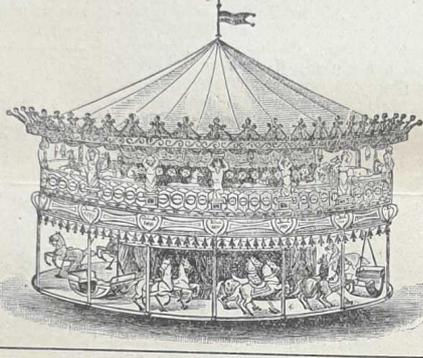
**Gasthaus zum grünen Baum.**  
 Am Sonntag, den 12. Juni, von abends 8 Uhr ab:  
**Grosses Streich-Konzert**  
 ausgeführt von der **Tromlitz'schen Kapelle** aus Rotenburg.  
 Nach dem Konzert **BALL**  
 Karten sind vorher à 40 Pf. im genannten Lokal zu haben.  
 An der Kasse à 50 Pf.  
 Es laden freudlichst ein  
**Tromlitz, Kapellmeister.**  
**Valentin Siebert, Gastwirt.**

**Spangenberg**  
 Zweigverein des



**Verschönerungs-Verein**  
 Niederhessischen Touristenvereins

Die Mitglieder des Vereins werden auf die am **Sonntag, den 26. Juni 1910 in Grossalmerode** stattfindende 25. Jahresversammlung des Niederhessischen Touristenvereins, verbunden mit der 25jährigen Jubiläumsfeier des Zweigvereins Grossalmerode aufmerksam gemacht. Aus der Tages-Einteilung sei hervorgehoben:  
 Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Hauptversammlung im Hotel „Kurfürst“.  
 Nachm. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Mittagessen im „Ratskeller“.  
 (Anmeldungen hierzu bis zum 20. 6. 10 beim Vorsitzenden des Zweigvereins Grossalmerode.)  
 Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Marsch nach dem Bilstein und Kaffeetrinken bei der Bilsteins-Wirtin Frau Neth.  
 Nachm. 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Beisammensein im „Ratskeller“.  
 Abmarsch am 26. Juni 1910, morgens 6 Uhr vom Bürgertor aus über Pengersrück nach Lichtenau. Von da mit der Bahn nach Grossalmerode.  
 Zurück: Nachmittags (abends) über Waldkappel oder Lichtenau.  
 Spangenberg, den 11. Juni 1910.  
**Der Vorstand.**



**Sonntag und folgende Tage**  
 befindet sich in **Heinz Garten**  
**Eckels**  
**Doppel-Karussell**  
 und **Kraftmesser.**  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
 Der Besitzer: **Eckel.**

**Beste westfälische**  
**Nuss- u. Schmiedekohlen**  
 von den Zechen  
**Königsborn — Shamrock — Dorstfeld**  
 nach Wahl der Besteller, offeriert in allen Grössen zu bekannten, billigen Sommerpreisen.  
**G. W. Salzmann.**

**persil**  
 lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt  
 alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
 auch der seit 34 Jahren weltbekannten  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Sonntag, 12. u. Montag, 13. Juni**  
 bin ich hier in Spangenberg anwesend und nehme  
**photograph. Aufnahmen**  
 von einzelnen Personen, Gruppen usw. vor im **Heinz'schen Garten.** Event. komme ich auf besonderen Wunsch auch ins Haus.

**Oscar Tellmann, Eschwege**  
 Hofphotograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
**Sonntag mittag offeriert**  
**prima Vanille- und Chocoladen-Eis**  
**Wilhelm Mohr**  
 Telefon 26. Konditorei.

Zu verkaufen:  
**Gurken**  
**Erdbeeren**  
**Blumenkohl**  
**Gärtnereien am Liebenbach**  
 Meinem lieben Schwager  
**Paul Kachel**  
 zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch.  
 Deine Schwägerin  
**Anna B.**

**Gesang-Verein**  
 „Liederkreis“, Ebersdorf.  
**Sonntag, den 12. Juni 1910:**  
**Tanzkränzchen**  
 mit Blumenverlosung in der Gastwirtschaft **Zum grünen Baum.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 der Vorstand.

**Turn-Verein** **Froher Mut.**  
**Sonntag, den 12. d. Mts.**  
 nachm. 12 Uhr 46 Min.  
**Abfahrt nach Heilsförth.**  
 Antreten der Mitglieder 12 Uhr 15 Min. im Vereinslokal. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein**  
 „Liedertafel“.  
 Nächsten Montag abend:  
**Gesangsstunde.**  
 Ständiges Lager in  
**ff Nuß- u. Schmiedekohlen,**  
**Union-Bricketts, Melasse.**  
**R. Hartmann, Expeditur**  
**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
 Sonntag, 12. Juni, 7 Uhr. Lindne.  
 Montag, 13. Juni, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Der Bajazzo.  
 Cavalleria rusticana.  
 Dienstag, 14. Juni, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Manfred.  
 Mittwoch, 15. Juni. Geschlossen.